

# Krippenweg zeugt von Ideenreichtum

Geschäfte in Deilingen, Gosheim und Wehingen zeigen 39 Krippen in großer Vielfalt

Von Gisela Spreng

HEUBERG - Jeder stellt sich das Weihnachtsgeschehen in seiner Fantasie anders vor. Einen Einblick in diese Vielfalt bietet der „Heuberger Krippenweg“, den die Werbegemeinschaft „Heuberg aktiv“ zum vierten Mal noch bis 31. Dezember veranstaltet. Krippenbauer aus der Region haben mit vielen Ideen und einer Menge Talent ihre Lieblings-Weihnachtskrippen gebaut und 39 Exemplare in einem oder mehreren Geschäften aufgebaut. Der „Heuberger Bote“ hat sich auf den Weg gemacht, um an 19 Stationen auf der Strecke von Deilingen über Wehingen nach Gosheim an einem höchst individuellen Weihnachtsgeschehen teilzuhaben.

Während die Krippenfiguren bei den meisten Krippen gekauft wurden, haben die Hobbykünstler ihre Paläste, Häuser, Ställe oder Höhlen selbst gebaut. Am beliebtesten ist das Bauernhaus im alpenländischen Stil. Da haben die Handwerker und Bastler ihrer Fantasie freien Lauf gelassen – allen voran der Deilinger Karl Reiner, der seine Krippen des besseren Überblicks wegen durchnummeriert hat. Allein bei „Eugen Honer Werkmarkt“ stehen sechs Reiner-Exemplare.

## Häuser aus Eichenholz

Erwin Denkinger freut sich, wenn jemand auf seiner Krippentour bei „Wohnen & Genießen VINicole Denkinger“ Halt macht. Er hat zwei Krippen des eifrigen Rentners aufgebaut und mit Flaschen aus seinem Wein-Angebot garniert. „Die unregelmäßigen Streifen auf den Brettern sind entstanden, weil Reiner eigentlich ein neues Sägeblatt hätte einsetzen müssen“, erzählt Denkinger. Aber genau das sei's gewesen, habe der Deilinger gesagt und gelacht. Eines der Häuser, gebaut aus Eichenholz, habe er mit echten Kolbinger Platten aus dem Steinbruch der Familie Schad bestückt. An markanten Details kann man die einzelnen Krippen leicht ihren Erbauern zuordnen. Reiner liebt glänzende Kupfer-Ei-



Die komplett gefilzte Krippe der Wehinger Architektin Bärbel Wagner (bei Schuhhaus Mayer, Wehingen) fällt aus dem Rahmen.

FOTO: GISELA SPRENG

merchen an seinen Trog- oder Ziehbrunnen. Gebhard Peter aus Weilen unter den Rinnen liebt das Bänkle und die Hundehütte am Haus.

Während manche Krippenbauer richtig komfortable Pensionen hingestellt haben, wo man als Tourist mit Lust Urlaub machen würde, lieben andere wie Peter Helble aus Obernheim urige Ställe mit Rindendächern, die auf Wurzelstützen aufliegen. Als Kontrast dazu fallen die orientalischen Herbergen des Gosheimers Adam Glöckl auf oder die neapolitanische Ruinenkrippe von Gerhard Schwaibold aus Rottweil, die in Italien fast wichtiger ist als der Tannenbaum. Ganz aus dem Rahmen fallen die beiden in erzgebirgischer Schnitzarbeit gefertigten Schwibbögen, die Bärbel Kläiber aus Nusplingen höchst filigran gefertigt hat.

Ganz ohne Stall kommt die Wehinger Architektin Bärbel Wagner bei ihrer komplett in Filztechnik gefertigten Krippe (Schuhhaus Mayer,

Wehingen) aus. Der sternbesäte ultramarinblaue Himmel sticht sofort ins Auge. Er ist als Filzteppich gearbeitet. Vor ihm schweben flauschige Engelchen an unsichtbaren Schnüren. Weil vor allem den Hirten und Josef die rustikale Filztechnik besonders gut steht, hat auch der Gosheimer Hans Hermle (Schubertstraße) seine Figuren samt Wickelkind gefilzt – ein toller Kontrast zum komfortablen Bauernhaus (Sport-Nann Gosheim). Total aus der Reihe tanzen die riesigen Keramikfiguren, die Irmgard Huber in einer Schaufensterecke von „Raumausstattung Hafen, Wehingen“ präsentiert. Von zwei Engeln bewacht, scheinen sich die Figuren, die aus dunklen Knopfaugen keck in die Welt blicken, richtig wohl zu fühlen.

Bis auf wenige Ausnahmen mit teuren holzgeschnitzten Figuren aus dem Grödnertal sind die Krippen mit gekauften bemalten Figuren aus Kunstharz bestückt oder mit sogenannten „Anziehfiguren“. Dann tra-

gen die Hirten Wollpullover zu ihren Cord-Hosen in der Alpenland-Krippe und edle goldverbrämte Kostüme mit Turban in den orientalischen Krippenpalästen. Im Internet ist ja alles an Krippenzubehör zu bekommen, von der „Dreifachpalme“ bis zum „Tannenbaum verschneit“.

Apropos Tannenbaum: Das Jesuskind, das in manchen Krippen auf einem karierten Laken ruht, dessen Karomuster sich im Schal der Hirten wieder findet, hat bei „Arena Fitness, Gosheim“ das absolut passende Ambiente. Die Krippe wird flankiert von einem geschmückten Christbaum mit glitzernden Päckchen darunter. Und das Beste: Statt nach Weihrauch und Myrrhe riecht es dort nach Massageöl und Body-Lotion. Da kann höchstens noch die Heilige Familie in der Lemberg-Apotheke in Gosheim mit ihrem Gesundheits-Paket konkurrieren. Sie hat direkt neben ihrem komfortablen Ruinenstall ein Depot mit Blasen-, Darm- und Nerventee – für alle Fälle.